

Regional

www.regional-brugg.ch

Zeitung für den Bezirk Brugg und die Nachbargemeinden
Verlag, Inserate, Redaktion: Seidenstrasse 6, 5201 Brugg, Tel. 056 442 23 20 Fax: 056 442 18 73

BEWEGUNGS RÄUME BRUGG

Kanga (Mamas mit Babies)
Schnupperstunde
Donnerstag 27.8., 9:30 - 10:30
Steffi Naegeli 078 882 25 04

Familienyoga
Samstag 29. August, 10:00 - 11:00
Brigitte Lugano 079 722 16 41

Barre Concept
Samstag 29.8., 10:00 - 11:00
Rebecca Bachmann 079 574 86 02

www.bewegungsraeume-brugg.ch

Komfortbett „Lift“
Jetzt zum Sonderpreis



- Das Anheben ermöglicht ein aufrechtes Verlassen des Bettes
- Sitz- und Liegeposition einfach per Knopfdruck verstellbar

MÖBEL-KINDLER-AG
moebel-kindler-ag.ch / Tel. 056 443 26 18
SCHINZNACH-DORF

Voranzeige
GROSSES FISCHESSEN
(Merlanfilets gebacken)
Freitag, 28. Aug. 2015 ab 18.00 Uhr
Samstag, 29. Aug. 2015 ab 17.00 Uhr
Sonntag, 30. Aug. 2015, ab 10.00 Uhr

Im Festzelt beim Schwimmbad Villnachern
Freundlich lädt ein: Fischerclub Villnachern



ck-Weine
www.ck-weine.ch

Feine Weine für jedes Mahl.

c&k Hartmann | Schinznach-Dorf | T 056 443 36 56

Startschuss für Neuansiedlung von Unternehmen

Reichholdareal Hausen/Lupfig: Pavillon-Eröffnung markiert Vermarktungs-Start

«Wir sind daran, die Hürden für die Neu-Nutzung des Areals konsequent abzubauen, eine nach der anderen. Nun sind wir bald bereit, um mit ersten potentiellen Nutzern konkrete Gespräche zu führen», sagte Alex Römer von der Arealentwicklerin Hiag Immobilien AG.



Dies, als am Dienstag zusammen mit den Behörden und den Grundeigentümern der neue Pavillon (Bild links) auf dem Reichholdareal eingeweiht worden ist. Damit wurde vor Ort die Präsenz von Hiag Immobilien zur Unterstützung der Vermarktung verstärkt: Der Pavillon dient als lokaler Arbeitsplatz und Sitzungsraum sowie dem Empfang von möglichen zukünftigen Nutzern. 2012 hatte das Unternehmen, in der Region auch auf dem Unterwindischer Kunz- oder dem Brugger M+S-Areal wirkend, das Reichholdareal erworben – heuer erfolgte jetzt der Startschuss für die Neuansiedlung von Unternehmen.

So gehts weiter
Der in den Jahren 2013 und 2014 erarbeitete Masterplan dient als Grundlage für die zukünftigen Gestaltungspläne. Diese werden erst zusammen mit Nutzern erarbeitet. Was die Altlasten angeht: In den letzten

Jahren wurden in enger Abstimmung mit dem Kanton diverse weitere Untersuchungen durchgeführt – das eingereichte Sanierungsprojekt für einen wichtigen Altlastenbereich wurde durch den Kanton genehmigt. «Das entsprechende Baugesuch wird voraussichtlich noch im September aufgelegt», meinte Alex Römer. Die Sanierung dieses Bereichs solle in den kommenden Monaten beginnen. Für den verbleibenden, zweiten Teilbereich werde bis Anfang 2016 ein weiteres Sanierungskonzept erarbeitet. Es kämen immer wieder Anfragen für kleinere Nutzungen. Aufgrund des Masterplanes sowie des fortgeschrittenen Sanierungsprojektes könnten nun in der Vermarktung verbindliche Aussagen zu Ansiedlungsmöglichkeiten gemacht werden. Das Profil der mögli-

chen Nutzer sei relativ breit. «Ideal wäre ein grosser Nutzer, welcher Produktion und Entwicklung am Standort vereint», betonte Alex Römer.

www.reichholdareal.ch
Wohin die Reise gehen soll, zeigt auch die neue Website reichholdareal.ch: «Ihr neuer Hightech- oder Industriestandort an bester Verkehrslage», heisst es da etwa. Langfristig solle sich das Areal zu einem gemischt genutzten Arbeitsquartier entwickeln. Grossflächige Produktionsbetriebe sollen genauso Platz finden wie Kleingewerbe und Büroarbeitsplätze. Ein Fokus werde auf die Ansiedlung von Hightech-Betrieben gelegt, welche die Qualität des Standortes zu schätzen wissen und die Nähe zu Institutionen wie dem Paul Scherrer Institut (PSI) suchen.



So könnte eine mögliche Bebauung des Reichholdareals dereinst aussehen. Mit 75'000 Quadratmetern bietet es, zum kantonalen Entwicklungsschwerpunkt Eigenamt/Birrfeld gehörend, fast unbegrenzte Möglichkeiten. Es stehen Flächen ab 1000 Quadratmetern für Industrie- und Gewerbebetriebe zur Verfügung – angesiedelt werden sollen hier unter anderem wertschöpfungsintensive Unternehmen aus dem Bereich Spitzentechnologie. In den Bau- und Nutzungsordnungen der Gemeinden Hausen und Lupfig werden allerdings einzig reine Logistikunternehmen sowie Fachmärkte explizit ausgeschlossen.

Fliegen will gelernt sein

75 Jahre Fliegerschule Birrfeld – ein Erfolgsmodell, das nun gefeiert wird

(rb) - Man wird der Illusionen beraubt, die das bekannte Reinhard Mey-Lied «Über den Wolken muss die Freiheit wohl grenzenlos sein» vermittelt, wenn man, pilotiert von Roger Trüb, Chef der Fliegerschule Birrfeld, über dem dichtbesiedelten Gebiet um den Flughafen Birrfeld zirkuliert – eben unter dem internationalen Klotener «Deckel». «Dort kommt einer», «rechts bewegt sich einer», «über uns ist einer» kommentiert der Fluglehrer den offenbar arg begrenzten Luftraum. Auch deshalb braucht es die nun 75 Jahre alt werdende Fliegerschule Birrfeld heute – um aus Flugschülern in diesem Umfeld sichere Piloten zu machen. Denn Fliegen will gelernt sein.



Vor einem Schulungsflugzeug (v. l.): Andreas Bracher (Linienpilot); Xenia Athanassoglou (VR-Präsidentin Fliegerschule Birrfeld FSB); Werner Neuhaus (Präsident AeCA), Roger Trüb (Leiter FSB); und Heinz Wyss (Stv. Leiter FSB).

Das Feiern dieses Jubiläums steht hier im Vordergrund: 75 Jahre Fliegerschule Birrfeld (FSB) wird mit einem Tag der offenen Türe begangen. Für alle Schulklassen am Freitagnachmittag, 21. August – und am Samstag, 22. August, ist dann die Öffentlichkeit eingeladen, den Flugplatz, den Flugbetrieb, die

Werkstätten und Hangare, den TCS-Ambulanzhelikopter und weitere Stätten zu besichtigen. Der offizielle Festakt ist auf 16 Uhr festgelegt. Da werden Grussworte gesprochen, und die Feldmusikgesellschaft Lupfig spielt auf. Die Festwirtschaft ist parat, das Kinderparadies auch, wo sich die Kleinen vergnü-

gen, währenddessen die Grossen in den Himmel schauen oder sich einen der zahlreichen angebotenen Rundflüge gönnen. Gegen 22 Uhr wird im Rahmen des gleichentags stattfindenden Flugplatz-Sommernachtsfestes nach dem Unterhaltungsprogramm ein grosses Feuerwerk den Himmel erhellen. «Die Ausbildung von Piloten, aber auch das Angebot zur Ausübung einer sinnvollen und fordernden Freizeitgestaltung gehört weiter zu den einzigartigen Aufgaben der Fliegerschule Birrfeld. Die Fliegerei hat nichts von ihrer Faszination eingebüsst, auch wenn die Zeiten der grossen fliegerischen Freiheit infolge dutzender neuer Vorschriften vorbei sind», äusserte sich Heinz Wyss, stellvertretender Leiter der Fliegerschule Birrfeld im Vorfeld des Jubiläums. Xenia Athanassoglou, Präsidentin des Verwaltungsrates der zu 100 % dem Regionalverband Aargau des Aero-Clubs der Schweiz gehörenden FSB, gliederte in ihren Ausführungen die Geschichte in drei Vierteljahrhunderte auf.

Fortsetzung Seite 8

Publikumsgunst für Wein und Kunst

Über 2000 Begeisterte am Räbjescht Oberflachs

(rb) - «Die Kombination von Wein und Kunst hat uns sicher viel gebracht. Auch die Zusammenarbeit mit dem Jurapark hat sich gelohnt. Und der Wetergott war auf unserer Seite.»

Dies ein kurzes Fazit des OK-Präsidenten Stefan Käser zum alle zwei Jahre durchgeführten Räbjescht, das viele begeisterte, Kunst und Wein sowie gemütliche Gesellschaft schätzende Gäste anzog. Stefan Käser zeigte sich erfreut, dass die mit Künstlerinnen und Künstlern aus den Juraparkgemeinden

erweiterte Ausstellung so viele Leute anzog. Da wurde allerdings auch Ausserordentliches gezeigt, wie ja schon den zahlreichen Regional-Reportagen über die Kunstschaaffenden in den Wochen vor dem Fest zu entnehmen war. Das breite Spektrum widerspiegelte die Individualität, wie dies ja auch beim Wein bei den Oberflachsern als Trumpf ausgespielt wird. An sechs Ständen konnte man unzählige Weinproben machen und über die Eigenarten der einzelnen Gewächse fachsimpeln.

Fortsetzung Seite 5



Landart-Frau Anna Barbara Mori hat diese – draht- und schraubenlose – «Reblaus» mit den unheimlichen Augen aus 40 Jahre alten Kasteler Rebstöcken geschaffen.



Ein Thalner «Fässliringer»-Fassroller dreht das Fass zum Sieg. Dicht gedrängt die Reihen im Dorfteil Adelboden während des Finals. Links amüsiert sich die Jugend auf Logenplätzen über die Anstrengungen der Fassroller.



Acht von rund 300 Teilnehmenden hatten sich eine goldene (Spür)-Nase verdient und alle Düfte den richtigen Weinen zugeordnet.

Space Star Champion
MITSUBISHI MOTORS
ab 11'249.-

nur bis 30. Aug.



Monatsaktionen unter: autogysi.ch
Auto Gysi
autogysi.ch 056 / 460 27 27

Im «Seetalkrokodil» von Brugg nach Hochdorf

Remisenfest 2015 am 5. September

Das «Seetalkrokodil» De 6/6 15301 besucht seine alte Heimat, eben das Seetal, mit einer Fahrt an das alljährlich stattfindende Remisenfest vom «Verein Historische Seethalbahn» in Hochdorf. Besammlung im Bahnhof Brugg ist am 8 Uhr (Abfahrt um 08.11 Uhr). Der Zug

fährt via Birrfeld, Wohlen, Muri, Rotkreuz, Luzern nach Hochdorf, wo das Fest in der in der restaurierten Remise besucht werden kann. Um 15. 33 Uhr fährt das Seetalkrokodil in Hochdorf ab. Der Retourweg führt über Emmenbrücke, Sursee, Zofingen, Olten, Aarau

zurück nach Brugg (Ankunft 20.36 Uhr).

Fahrpreise:
Hin- und Rückfahrt Fr. 60.–, Kinder von 6 bis 16 Jahren Fr. 30.–, Kinder bis 6 Jahre reisen gratis. Nur Hinfahrt Brugg-Hochdorf oder nur Rückfahrt Hochdorf-Brugg einzeln Fr. 40.– und Fr. 20.–. Ein- oder Aussteigen auf Zwischenstationen ist nicht möglich. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Es können keine Plätze reserviert werden und es erfolgt keine Rückerstattung. GA, Halbtax, Junior- oder Enkelkarten usw. sind nicht gültig.

Anmeldung:
Bis 29. August an Verein Seetal-Krokodil, Präsident Walter Forrer, Winkelweg 2, 5727 Oberkulm, 062 776 21 29 oder an walter.forrer@bluewin.ch. Die Anmeldung wird definitiv durch Einzahlung des Reisebetrages auf Konto 45-87-4, Baloise Bank SoBa AG, zu Gunsten Verein Seetalkrokodil 15301, IBAN: CH34 0833 4000 0530 5235 A mit Vermerk «Remisenfest Hochdorf».

Unser Bild zeigt das Seetalkrokodil auf der Drehscheibe im Depot Brugg.



40 WINS

NÄCHSTER SPIELTAG:
Dienstag, 25. August 2015, ab 9 Uhr

GUTSCHEIN, WERT 300.–

migrolino

Infos & Teilnahmebedingungen:
neumarktbrugg.ch

HAUPTPREIS CITROËN C4 CACTUS 18400.–

NEUMARKT BRUGG

Der Kiwi-Kinderchor startet durch

Windisch: 2. Singzyklus vor der Tür



Bald schon beginnen die Herbstwinde zu wehen, das Laub verfärbt sich an den Bäumen und die Tage werden kürzer. Mit einer bunten Liedermischung aus sanften bis stürmischen Rhythmen bereitet sich der Kiwi-Chor auf die bevorstehende kältere und dunklere Jahreszeit vor. Die Lieder sollen den Kindern Mut und Freude machen und sie erwartungsvoll in die Adventszeit führen.

Schnupperprobe für neue Kinder und deren Eltern ist am Dienstag, 1. September, von 17.30 bis 18.20 Uhr im Saal des Kirchgemeindehauses in Windisch. Eingeladen sind Kinder der 1. bis 4. Klasse, die Freude am Singen haben, neugierig neue Lieder einüben wollen und

offen sind, über sich hinaus zu wachsen. Die wöchentlichen Chorproben beginnen dann am Dienstag, 15. September, und dauern bis zum 15. Dezember (keine Proben in den Herbstferien).

Die Kosten für den ganzen Zyklus betragen 20 Franken pro Kind. Es sind natürlich auch nicht reformierte Kinder willkommen. Die verbindliche Anmeldung wird am Schnupperabend abgegeben oder kann per Post/ Mail zugestellt werden. Interessierte melden sich bei Ruedi Künin (056 441 33 52 / ruedi.kuemin@refwindisch.ch) oder bei der Chorleiterin Madeleine Zeller (056 288 03 60 / madeleinezeller@bluewin.ch).

Wandern am rauschenden Bach mit Annarös Hulliger

Ein Konzert am Sonntag, 23. August, 17 Uhr an der klangschönen Metzler-Orgel in der Reformierten Kirche Auenstein widerspiegelt die Interpretationskunst und den Ideenreichtum der vielseitig tätigen Berner Organistin Annarös Hulliger (Bild). Die Musikerin, eine anerkannte Spezialistin für

das Wohlergehen historischer Orgeln (19 CD-Einspielungen, Veranstalterin zahlreicher Orgelreisen, weitreichende Lehrtätigkeit), hat für das Auensteiner-Recital eine Werkfolge zusammengestellt, die auch Orgelskeptiker zu begeistern vermag.

Zum einen ist es das Repertoire der Musikerin, welches abseits ausgetretener Wege Raritäten bereithält. Das sind Trouvaillen aus schweizerischen Bibliotheken, wo Annarös Hulliger unerhörte Fundstücke zu Tage brachte, deren geschichtlicher Hintergrund Staunen und Heiterkeit entfacht. Zum andern ist es die Spielweise der Musikerin, die mit den Klängen der wohlgerateneren neuen Metzler-Orgel innige Zwiesprache halten wird, so dass das Farbenspiel dieser Orgel wie ein kunstvoll buntes Gewebe leuchten wird.



Kaufe Autos

Jeeps und Lieferwagen
Alle Marken und Jg.
Sofortige gute Barzahlung
Telefon 078 656 60 01
(auch Sa/So)

JEANNE G TEAM

COUTURE DESIGNER BOUTIQUE

EXPRESSÄNDERUNGEN

STÄPFERSTRASSE 27, 5200 BRUGG

056 441 96 65 / 079 400 20 80; www.jeanneg.ch

FLOHMARKT

Verkaufe! Verschenke! Suche...
Ein Flohmarkt-Eintrag (6 Zeilen) kostet nur Fr. 10.–! Zehnerlöti ins Couvert, Text aufscheiben und an Zeitung Regional GmbH, Seidenstrasse 6, 5201 Brugg schicken.

Umbauen oder Renovieren:
Plattenbeläge, Gipser- Maurerarbeiten!
Saubere Arbeit und ein fairer Preis sind für uns ein «Muss».
J. Keller: Tel 078 739 89 49
mail: goeggs333@gmail.com

Erledige Maurer-, Umgebungs- und Ausubarbeiten.
H.R. Sieber 056 442 66 69 • 079 543 64 85

Ihr Gärtner erledigt ihre Gartenarbeiten!
Fachgerecht! Speditiv! Preisgünstig!
Z. B. schneiden (Hecken + Sträucher) und mähen, jäten usw.
Rudolf Büttler, Tel. 056 441 12 89

Festival total im Amphitheater

Windisch: Lilibiggs Kinder-Festival 2015 zu Gast

Mit einem noch nie dagewesenen Angebot an Attraktionen sind die Lilibiggs Kinder-Festivals dieses Jahr auf Tour. So auch im Amphitheater Windisch am kommenden Samstag und Sonntag, 22. und 23. August von 11 bis 17 Uhr.

Für die musikalischen Highlights sorgen die bekannten Stars aus den Kinderzimmern wie Schtärneföfi, Linard Bardill oder Silberbüx. Das hochkarätige Musikprogramm wird durch weitere Themen wie Zauberei, Clownerie und Märchen ergänzt.

Programm in Windisch:
Amphitheater, 22. und 23. August 2015: Zauberdulcino Domenico, Linard Bardill, Tischbombe, Marius & die Jagdkapelle feat. Pepe Lienhard Horns.

Preise: Tageskarte für 1 Person Fr. 25.–; Familienpass für 3 Fr. 70.–; Familienpass für 4 Fr. 85.–; Familienpass für 5 Fr. 100.–. Billete beim Ticketcorner 0900 800 800, www.ticketcorner.ch sowie bei allen Ticketcorner-Vorverkaufsstellen.
www.lilibiggs-kinder-festivals.ch



Schinznach: Sanierung und Ausbau der Veltheimerstrasse

Die Gemeindeversammlung Schinznach-Dorf vom 15. Juni 2012 hat einen Projektierungskredit über Fr.76'000.– für die Sanierung und den Ausbau der Veltheimerstrasse gutgeheissen. Vorgesehen ist ein Trottoir von der Steinachbrücke bis zur Einmündung der Feldstrasse und der Ersatz der Wasser- und Kanalisationsleitung in der Veltheimerstrasse sowie den Ausbau der Kanalisation ab Feldstrasse bis Gemeindegrenze.

Im Mai und Juni 2015 fanden Informationssitzungen mit den betroffenen Grundeigentümern statt. Diese wurden über das Projekt, die vorgesehenen Landerwerbe sowie die Entwürfe der Beitragspläne ins Bild gesetzt. Der Gemeindeversammlung vom 27. November 2015 soll nun der Verpflichtungskredit für die Sanierung und den Ausbau der Veltheimerstrasse unterbreitet werden.

Mittwochs-Musig im Endspurt

«Who let the Dögz out?» in der Strandbar der Badi Villnachern

Am Mittwoch, 26. August, 20 Uhr, findet das zweitletzte Konzert in der Reihe «Mittwochs-Musig» statt. Auf der Bühne steht die rüdige Bluesrockband mit Rock'n'roll vom Feinsten. Sie nennen sich «Who let the Dögz out» (Bild rechts) und lassen die Hammondorgel heulen, die Gitarren jaulen – und können es nicht erwarten, wieder live zuzubeissen: «To The Bone», ehrlicher, geradliniger Bluesrock, der einem direkt ins Gesicht bellt.

In der Badi Villnachern (Stimmungsbild unten) geht eine beispiellose 5. «Mittwochs-Musig»-Saison bald zu Ende. Fantastisches Wetter, viele Gäste, tolles Ambiente begeistern das Publikum wie die Organisatoren. Roberto Caruso: «Die hier herrschende Stimmung ist ein-



malig. Keine Probleme mit dem Wetter, den Bands und kleinen Gästen – Party pur – ein Vergnügen.» Dem stimmen die vielen Besucher zu, die nach den «Dögz» nun noch am Mittwoch, 9. September ab 20 Uhr die «1965ies» und am Samstag, 12. September, an der Saison-Abschlussparty ab 20 Uhr die «Ghetto netto» erleben können.



Elektroanlagen
Voice & IT
Automation

Service macht den Unterschied.

JOST
Elektro AG

24 Std. Pikett
058 123 88 88
www.jostelektro.ch

Zimmer streichen
ab Fr. 250.–
25 Jahre
MALER EXPRESS
056 241 16 16
Natel 079 668 00 15
www.maler-express.ch

BÄCHLI AUTOMOBILE AG

Ford

www.baechli-auto.ch

5301 Siggental-Station 056 297 10 20

Sudoku -Zahlenrätsel Wo 34-2015

		2			1		
	5					7	
	7		6	5	8		4
6	8				2		
	1				3		
	9				4		6
9		3	8	7		1	
	1				6		
	2			4			

www.tanzkalender.ch

Sind Kalorienbomben eigentlich gefährlich?

Und wie! Die sprengen alles...
...sogar Reissverschlüsse!

PUTZFRAUEN NEWS

Fahrtturnier Scherz 2015



21. – 23. August 2015 Nationales Fahrtturnier Scherz mit ZKV-Meisterschaft

Ein-, Zwei- und Vierspänner, Pferde und Ponys
Festwirtschaft an allen drei Tagen
live Musik und Barbetrieb am Samstagabend
Vorfürhungen Samstag und Sonntag
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Weitere Infos auf www.fahrtturnier-scherz.ch

«Mach' ich das Richtige oder bringe ich mich um?»

Brugg-Windisch: Fluchtgeschichte aus der DDR – hautnah mitgehört

(msp) - 1986 gelang eine der spektakulärsten und riskantesten Fluchten aus der DDR nach Dänemark: Karsten Klünder und sein Freund Dirk Deckert surfen 70 Kilometer weit über die rauhe Ostsee in die Freiheit – mit selbst gebauten Surfbrettern und mit selbst zusammengebastelten Segeln. Im Rahmen der Reihe «Campus Global Brugg» der FHNW und der Geschichtsentwickler zeit&zeugen erzählte Karsten Klünder letzte Woche von den dramatischen Ereignissen rund um seine Flucht.

29 Jahre danach schilderte Karsten Klünder in der Aula der Fachhochschule, warum er das Risiko, aus dem «Arbeiter- und Bauernstaat» zu flüchten, auf sich genommen hatte. «Ich bin 1956 in der Ostzone geboren. Wir hatten genug zu essen, und ich bin behütet aufgewachsen. In der Grundschule marschierten wir in Zweierreihen, sangen kommunistische Lieder, es gab die Jungpioniere. Unschwerflich wurde versucht, in uns Kindern ein Feindbild zum westlichen Ausland aufzubauen», so Karsten Klünder.

Eines Tages sei ihm aufgefallen, dass die Eltern etwas anders erzählten, als seine Lehrerin. Da sei ihm eingeschärft worden, nichts von dem weiterzusagen, was zuhause gesprochen wurde. «Für mich brach als 8-jähriger eine Welt zusammen.» Später wurde ihm bewusst, dass der Stasi-Apparat die Bürger überall bespitzelte. Ein «Normalbürger» musste 18 Jahre lang auf ein Auto warten, warum aber war die Autobahn angefüllt mit Volvos und Citroëns der Parteifunktionäre? «Es gab viele Widersprüche.»

Ein bestimmter Menschenschlag...

...wollte sich nicht mit dieser Art zu leben abfinden. «Mein Vater baute ein grosses Segelboot für uns mit einer Kajüte, damit segelten wir im Urlaub



«Auf offener See war die Angst weg»: Karsten Klünder (rechts) und Dr. Andreas Petersen, der die Gesprächsreihe «Campus Global Brugg» leitet.

auf Flüssen und Kanälen, auf dem Meer wars ja verboten.» Während der Tortur im Armeedienst habe er innerlich ein Feindbild gegen sein eigenes Land aufgebaut, es sei wie im Gefängnis gewesen. Der Entschluss zu fliehen reifte, genauso wie bei Dirk. «Wir waren gut beim Tauchen, Klettern und Windsurfen. Bei diversen Fluchtversuchen haben wir dann erfahren: Die Spree war unter Wasser vergittert, und im Harz robbten wir 7 Kilometer durchs Sperrgebiet, um an der Scheingrenze zu scheitern. blieb das Surfbrett.» Bei seinen Fluchtversuchen habe er sich oft gefragt: Mach' ich das Richtige, oder bringe ich mich selbst um? «Erst als ich wirklich

Fischessen beim Pontonierhaus im Geissenschachen

Freitag, 21. August ab 18.00 Uhr
Samstag, 22. August ab 11.00 Uhr
Sonntag, 23. August ab 10.30 Uhr

Unser Angebot: Felchenfilets im Bierteig, ganze Felchen, Calamaris, Pommes-Frites und Grillwürste. **Neu: mit Kuchenbuffet!**

Am Sonntag ab 10.00 Uhr
Frühschoppenkonzert mit de
Örgelifründe „Lägeregruess“



Die Brugger Pontoniere freuen sich auf Ihren Besuch!

unterwegs war, im Dunkel auf der Ostsee, auf meinem Brett, ist in mir ein innerer Halt, eine Kraft aufgekommen, die dann bis zum Schluss geblieben ist.»

Die Novemberrnacht im Jahr 1986

Insel Hiddensee, DDR. Fluchtversuch Nummer drei. Wasser 7 Grad, Luft 13 Grad. Die Eile, die Angst treiben den Herzschlag hoch. Wie immer sind DDR-See-Patrouillen unterwegs. Windstärken von 6 bis 7. Start geglückt. Plötzlich bleibt Dirk in der Dunkelheit zurück. Keine Sicht. Wie abgesprochen surfte der 30-jährige Karsten allein weiter – «wir hätten uns nicht helfen können» – und erreicht nach rund vier Stunden das dänische Ufer. Dort organisiert er mit Hilfe des Hafenmeisters eine Suchaktion. Dass seinem Freund beim Start der Kompass abgerissen wurde, er zurück musste, Nähzeug beschaffen, den Anzug flicken und einen neuen Kompass besorgen, erfuhr er erst zwei Tage später, als auch Dirk die Flucht gelungen war.

Café & Bistro mina: Mitten drin

Neu und attraktiv in Würenlingen

(J. G.) - Mitten im Dorfkern in Würenlingen steht das Café & Bistro mina. Das alte Haus wurde mit Sachverstand und Fingerspitzengefühl aufwendig renoviert. Doch was nützt es, wenn nur das Optische stimmt? Darum hat sich die Quereinsteigerin und passionierte Amateurköchin Marion «mina» Granella gleich Spitzenkoch Werner Tobler als Berater in ihre Küche geholt.

Der holt nicht nur das Letzte aus der talentierten Köchin heraus, sondern formt sie auch zum Profi. Gut, Koch wird man, als Bratkünstler ist Marion geboren. Nur hat sie das lange nicht gewusst.

Kleine, aber feine Karte

Im Café & Bistro mina werden keine Industrie-, sondern natürliche Produkte aufgetischt. Weniger ist mehr, sagen sich die Macher. Und wenn sich das Wenige so gut ist, wie es Marion Granella kocht, dann ist alles gut. Hinzu kommt eine wunderbare Kaffee- und Dessertkultur, die zeigt, dass auch in der Schweiz ein Espresso seiner Bestimmung gerecht wird. Regional, saisonal, hochwertig ist bei Marion keine hohle Phrase, sondern wird bei ihr täglich praktiziert. Ausser am Montag und Dienstag, dann ist das Café & Bistro zu.

Wer an einer innovativ-traditionellen Küche Freude hat, reserviert sich für den Mittag einen Tisch. Sein Gaumen wird sich freuen. Leicht und fein, salzig und süss ist es. Je nach dem. Ob es nun die scharfe Joghurt-Pfirsich-Suppe, der Crevettencocktail mit Basilikum, der Tomatensalat mit Geissenkäse oder das Kalbfleischküchlein mit lauwarmen Kartoffelsalat ist – es schmeckt.

Und zum Dessert ein dreifarbiges Mousse au Chocolat oder doch lieber einen frischen Aprikosenkuchen oder... das Ganze macht den Gast ganz schnell zum Wiederholungsgäster. Wohlan.

Café & Bistro mina, Dorfstrasse 27, 5303 Würenlingen
056 281 23 45; www.mina.ch

Geöffnet: Mi - Sa 9 - 22 und So 10 - 17 Uhr.



Das schicke Haus mit Gartenbeiz beherbergt das Café- & Bistro mina. Rechts Marion Granella, Köchin und Gastgeberin im neuen Lokal in Würenlingen.

Adolf Stäbli und der Kunsthandel

Stadtmuseum Brugg: Vortrag über Wert und Preis

Wie restauriert man eigentlich ein Bild? Und was kostet «ein Stäbli» auf dem Kunstmarkt? Im Stadtmuseum Brugg gibts es am Freitag, 21. August, eine Antwort auf letztere Frage. Erstere beantwortete letzten Freitag Restaurator Willy Stebler vor interessiertem Publikum.

Bei ihm stand im Stäbliaal des Brugger Stadtmuseums für einmal nicht der Inhalt von Adolf Stäblis Landschaftsbildern im Mittelpunkt. Vielmehr drehte sich alles um Stäblis Pinselstrich: Um Technik, Farben und Verfärbungen. Der Restaurator Willy Stebler



Restaurator Willy Stebler führte die Gäste in die Kunst der Bildrestaurierung ein.

führte ein Gespräch mit den Besucherinnen und Besuchern. Stebler ist Restaurator im Aargauer Kunsthaus. Dass Bildrestaurierung ein reines Handwerk sei, lässt er nicht gelten. Vielmehr ist sie eine Wissenschaft. Und sie hat sich im Laufe der Zeit verändert, wie Stebler erzählt. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts hätten Restauratoren die Werke noch übermalt, ausgebessert und gar interpretativ dazu erfunden – das Jesus-Fresko in Borja lässt grüssen. Davon ist die Restaurierung heute weit entfernt: Sie bleibt Original und Bildinhalt treu. So auch bei den Werken von Stäbli, bei denen Stebler und seine Mitarbeiter vor allem kleine kosmetische Korrekturen vorgenommen haben. Diese können die Besucher gleich am Bild selbst inspizieren. Oft muss Stebler eingreifen, wenn Bilder Sonnenlicht oder Staub ausgesetzt waren. Wer also alte Gemälde bei sich zu Hause hat, sollte vor allem Sonneneinstrahlung und Staub vermeiden.

Am Freitag, 21. August, 18.30 Uhr, wird die Kunsthistorikerin Barbara Nägeli über die wechselnde Wertschätzung von Stäblis Werk sprechen. Sie hat bereits 1984 in Zusammenarbeit mit Marc-Joachim Wasmer den Werkkatalog von Adolf Stäbli erarbeitet und weiss daher genau Bescheid über das Auf und Ab von Stäblis Werken auf dem Kunstmarkt – vom «Modeartikel zum Ladenhüter».

Eintritt frei, mit Apéro www.stadt-brugg.ch

Birr gibt sich Leitbild

«Weg- und Ziel-Sätze» für Strategie und Zukunft

«Wir setzen uns für eine gesunde und stabile Gemeindeentwicklung ein.» So lautet einer der Leitsätze, deren elf im neuen Leitbild der Gemeinde Birr genannt werden.

Nach langer Vorarbeit hat die Gemeinde Birr dieser Tage allen Haushaltungen das Leitbild mit Begleitschreiben zugestellt. Der Gemeinderat teilt darin mit, dass er sich sehr freut, das Leitbild der Gemeinde Birr, welches zusammen mit der Bevölkerung und den Mitarbeitenden erarbeitet wurde, nun präsentieren zu können.

Das Leitbild ist gleichermaßen Weg und Ziel, denn es zeigt die Zukunftsvision von Birr. In einer Zeit mit vielen Veränderungen dient es als Orientierung für das Denken und Lenken von Behörden und Verwaltung.

Das Leitbild ist auch Strategie, und die daraus abzuleitenden Legislatur- und Jahresziele sind die Grundlage für das politische Handeln. Im Kontakt mit der Bevölkerung, wie auch bei allen Dienstleistungen, sind die Grundsätze aus dem Leitbild für Gemeinderat und Verwaltung wegweisend. Ziele, Prinzipien und Werte bilden das Fundament, auf welchem die Gemeinde zusammen steht.

Gemeinderat und Verwaltung sind gewillt und gerüstet, die kommenden Herausforderungen anzugehen. Im Sinne des Schlusswortes aus dem Leitbild und dem Motto «Wir. Birr.» wird auch die Bevölkerung aufgerufen, ihren Beitrag dazu zu leisten.

Einführend, mit dem Pestalozzi-Kreiselschmuck illustriert, schreibt der Gemeinderat unter «Vision»: «Mit den umliegenden Gemeinden pflegen wir partnerschaftliche Beziehungen» und formuliert Leitsatz Nr 1: «Es ist unser Ziel, in Birr eine hohe Lebensqualität zu schaffen und zu erhalten.» Es folgen Leitsätze zu Verwaltung, Behörde, Ordnung und Sicherheit, Bildung, Kultur, Sport, Freizeit, Gesundheit, Soziales, Verkehr, Umweltschutz, Ökonomie, Finanzen und Steuern. Wie es Leitbilder so in sich haben: Sie funktionieren nur, wenn sie wirklich gelebt werden. Sonst sind es wertlose Worthülsen. Mit dem Büchlein möchten Gemeinderat und Verwaltung der Bevölkerung die Möglichkeit geben, diese Vorschläge mitzuleben.

SVP Lupfig präsentiert Gemeinderatskandidaten

Für die Ersatzwahl in den Gemeinderat vom 18. Oktober 2015 nominiert die SVP Lupfig Heinz Rohr. Heinz Rohr ist verheiratet, Vater von drei erwachsenen Kindern und wohnt am Ahornwegli. Er ist dipl. Sozialpädagoge und Heimleiter und zeichnet sich durch zusätzliche, wichtige Kaderausbildungen in Militär, Zivilschutz und Feuerwehr aus, die dem Wohl der Gemeinde bestens dienen werden.

Birrfeld: Mit dem Edelweiss-Zeppelin in die Luft

Es ist das neuste und bislang grösste Flottenmitglied: Anlässlich ihres 20-jährigen Bestehens bietet die Fluggesellschaft Edelweiss Zeppelin-Flüge an. Im Sommer kreist ein Zeppelin über dem Schweizer Himmel: Von Mai bis August feiert die Edelweiss Airline ihr Jubiläum mit Spezialflügen. Der Edelweiss-Zeppelin ist das grösste Fluggerät, das je von einer Schweizer Fluggesellschaft betrieben wurde. Mit seinen 75 Metern Länge überragt das Luftschiff den Airbus A380 um zwei Meter.

Auf dem Birrfeld wird der Zeppelin vom 25. bis 31. August zu finden sein. Die Kabine bietet Platz für 12 Fluggäste. Während 30 oder 45 Minuten kann die Landschaft in der Region bei 70 km/h aus 300 Metern Höhe bestaunt werden. Tickets kosten zwischen 149 Franken und 199 Franken. Mehr unter

www.edelweissair.ch

meditative Bewegung

Dienstag von 07:00 – 08:00 Uhr

Schnuppertage: 08. & 15. 09. 2015
Kursbeginn: 29. September 2015
Preis/Lektion: 25,- CHF
10er Abo: 200,- CHF

wo: Bewegungsräume Brugg
Stapferstrasse 27
5200 Brugg

Informationen und Anmeldung bei:
Dana Möbius-Lüke / 078 625 67 12
dana.moebius@sanfte-klaenge.org
www.sanfte-klaenge.org

Am 18. Oktober 2015: Tonja Kaufmann in den Nationalrat!



Tonja Kaufmann
1987 / Koch
Gemeinderätin/
Präsidentin JSVP
Aargau
5212 Hausen



«Für Tradition,
Sicherheit und junge
Zukunftsvisionen»





Engagiert und sprachgewandt: Margrit Eichler wusste als Stadtführerin viel über Brugg zu berichten. Mitte: Dort steht die Freundschaftslinde Rottweil-Brugg: Johanna Zumstein führte die deutschsprachenden Neuzuzüger durch «ihre» Stadt. Rechts: Stadtammann Daniel Moser hiess die neuen Einwohnerinnen und Einwohner von Brugg beim Hofstattbrunnen willkommen.

«Where everything flows together»

Brugg: Stadtführungen auch in Englisch für die Neuzugezogenen

(msp) - Der Neuzuzüger-Anlass der Stadt Brugg hat Tradition. Seit dem letztjährigen Empfang sind 691 Personen aus der Schweiz sowie aus aller Herren Länder, insgesamt aus 54 Nationen, nach Brugg gezogen. Damit beträgt die Einwohnerzahl per 12. August 2015 11'164 Personen, der Ausländeranteil beträgt 28,1%. Rund 109 Personen, darunter 16 ausländische Staatsangehörige, haben am Neuzuzüger-Empfang teilgenommen.

Nach der Besammlung in der Hofstatt am Donnerstagabend und der Begrüssung durch Stadtammann Daniel Moser stand ein geführter Stadtrundgang auf dem Programm. Als Stadtführer amtierten Rolf Alder, Margrit Eichler, Titus Meier und Johanna Zumsteg. Diesmal hatten die «Vernetzerinnen» vom Treffpunkt Integration etwas weniger Dolmetscherdienste zu leisten als auch schon, denn sie waren lediglich mit Übersetzungen in die portugiesische

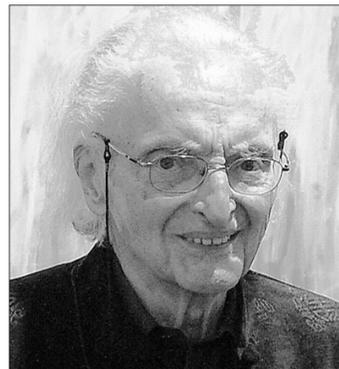
Sprache beschäftigt. Die Stadtführung in Englisch wurde von Kirchenpflegerin Margrit Eichler geleitet. Sie führte ihre an Nationalitäten sehr bunt gemischte Gruppe – mit Zugezogenen aus Eritrea, Nigeria, Schweden, USA und Frankreich – durch die Altstadt und erläuterte viel Wissenswertes zur Entstehung von Brugg. «Wo alles zusammenströmt – where everything flows together», nahm sie Bezug auf den Claim der Stadt, «not only rivers, but...»

Nach den Stadtrundgängen begaben sich die Gäste ins Salzhaus, wo weitere Infos zu ihrem neuen Lebens- und Wohnort vermittelt wurden. Auch präsentierten sich die Behördenmitglieder und Vertreter der Stadtverwaltung. Beim anschliessenden Apéro richte bot sich reichlich Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen, sich auszutauschen. Für die musikalische Unterhaltung sorgte die Musikgesellschaft Lauffohr.

«Der Helbling» ist nicht mehr

Begnadeter Brugger Kunstmaler verstorben

(rb) - Im Alter von 94 Jahren – am 31. Oktober wäre er 95 geworden – ist der Brugger Kunstmaler Willi Helbling im Pflegezentrum Süssbach friedlich gestorben. Er, der sich stets gerne schalkhaft als «Der Helbling» bezeichnete, hat in den Jahrzehnten seines Wirkens als Kunstmaler ein



bedeutendes Werk hinterlassen. Noch vor seinem Neunzigsten zeigte er dem Schreibenden neuere Werke aus dem Raum des alten Aarelaufs – Laubkronen, auch Damen mit farbigen Regenschirmen.

Als Sohn eines Bähnlers mit drei Geschwistern aufgewachsen, wollte er schon früh keinenfalls ein «Fahrplanleben». Aber einfach so Künstler ging auch nicht. So wurde er nach seinen Studien an der Kunstgewerbeschule Zürich Grafiker. Unzählige Signete, Plakate, Theaterkulissen und Schaufensterdekorationen schuf er. Er zeichnete auch viel, übte sich in der Sgraffito-Technik, mit Naturstein- und Majolikamosaiken, wandte sich dem Holzschnitt zu und erlangte grosse Fertigkeit in der Wand- und Glasmalerei. Das, was später als «Kunst am Bau» bezeichnet wurde, entwickelte sich für ihn zu einem interessanten Lebenswerk. Stets nannte er als Förderer und Freund Ernst Strasser, den Chef des damaligen Baugeschäfts «Kistler & Strasser». Dieser baute ihm nach seinen Wünschen 1954 das Familienhaus mit Atelier an der Aarauerstrasse, das heute noch von der Familie eines seiner Söhne genutzt wird. Wichtig war ihm, dass seiner Arbeit Früchte die Familie mit drei Buben ernährte.

Furore hatte er als Maler mit Bildern von Gänsen gemacht. Später, nach einer intensiven Zeit mit grossen Mosaiken und Glasfenstern für Kirchen, nahm er das Malen wieder auf. Allerdings liess er die Gänse zurück, befasste sich mit abstrakten Themen, erreichte ein interessiertes, begeistertes und auch in seine Kunst investierendes Publikum an Ausstellungen und in privaten Kontakten. Die Intensität dieser späteren Bilder ergreift. Sie zeigt seine Lebensart auf. Er meinte «Ich bin keiner, der gerne alleine ist, ich will mich austauschen, mich reiben, mich amüsieren können.» «Alter schützt vor Können nicht» lautete ein Titel für eine seiner Ausstellungen in der Galerie Zimmermannhaus in Brugg. Als humorvoller, selten um einen lustigen Spruch verlegener Mensch, der mich seiner Menschlichkeit und seines Könnens wegen so faszinierte, wird mir Willi Helbling in Erinnerung bleiben.

Klar Schiff gemacht – und weiter gehts

Der Brugger Kulturclub Dampfschiff feiert das Zehnjährige

(rb) - «Wir wollen einen Kulturbetrieb mit regionaler, möglichst kantonaler Ausrichtung schaffen», sagte das damalige Vorstandsmitglied Elisabeth Fehlmann vor zehn Jahren kurz vor der Eröffnung des später als «Kulturcruiser» bezeichneten Begegnungsorts mit der markanten Gebäudesilhouette an der Aarauerstrasse. Nun geht das «Dampfschiff» ins elfte Betriebsjahr, frisch überholt, herausgeputzt, mit einer Crew aus alten und neuen Hasen – und mit einem Programm, das sich sehen lassen kann.

Alex Simmen, Präsident des dreiköpfigen Dampfschiff-Vorstands, meinte in einem kurzen Rückblick, das Dampfschiff werde heute «wahrgekommen», sei akzeptiert und habe nach dem Jubiläum die Sommerpause intensiv genutzt, um klar Schiff zu machen, sich in einigen Positionen neu aufzustellen und für die elfte Betriebsperiode gerüstet zu sein. Nach wie vor sei das Dampfschiff Kulturclub für unterschiedlichste Anlässe (Konzerte, Tanz, Lesungen, Philosophie, Theater) und biete über den Mit-

tag von 11 bis 14 Uhr den beliebten thailändischen Mittagstisch von Pranee Peder. Alle Events würden zudem von ehrenamtlichen Teams betreut. Neu hingegen ist, dass sich das Dampfschiff auf seine Kernkompetenz, das Durchführen von Anlässen, konzentriert, den reinen Barbetrieb also einstellt.

Strukturell ist der Kulturclub nun strategisch als auch operativ in die Bereiche Content (Inhalt der Anlässe), Vessel (Infrastruktur & Raum & Bar) und Office (Buchhaltung, Vermietung) aufgeteilt. Spartenverantwortliche sorgen dafür, dass die Bühne, das Haus mit bisherigen und neuen Themen bespielt werden. So ist Content-Chefin Sarah Chaksad als Jazzmusikerin verantwortlich für die neue Sparte Jazz, koordiniert aber auch die anderen Musikereignisse. Neu ebenfalls Sandra Brunner (Vessel), die ihrerseits die Sparte «Heavy Metal» betreut. Rena Kempe ihrerseits organisiert das Office. Maja Loncarevic (Frau der ersten Stunde und World Music-Organisatorin) und Irene Simmen (Latin und Öffentlichkeitsarbeit) sind dampfschiffversiert. Für das wichtige Café Philo konnte zudem eine weitere Fachfrau aus Brugg aktiviert werden. So ist der Weg frei für eine erfolgreiche 11. Runde.

Was Alex Simmen noch wichtig ist: Man kann das Dampfschiff weiterhin mieten (was Einnahmen generiert), und freitags ist immer von 20 bis 2 Uhr geöffnet. Je nach Event ist der Kulturcruiser auch an anderen Wochentagen geöffnet.

«Unterstützt wird die ganze Crew zudem von etwa 60 Leuten, die ihre Dienste je nach Bedarf zur Verfügung stellen», hält Alex Simmen fest.

Zum Herbst/Winterprogramm nur soviel: Es startet am 28./29. August mit dem Gemeinschaftsfestival «Kult4 in der Hofstatt», an dem sich Odeon, Picadilly und Salzhaus beteiligen. Der Live-Session Start ist am Samstag, 5. September, mit Jaro Milko & The Cubalcanics.

«Macht. Fluch und Segen» ist das Thema, das im Café Philo am Sonntag, 8. November, erstmals behandelt wird. Literamour findet erstmals am Sonntag, 28. Oktober, zu Berthold Brecht statt. Regelmässig, immer wenn Vollmond ist, ist die Tanznacht angesagt. Also trotz Kult4 auch am Samstag, 29. August – bis Sonntag 2 Uhr.

Riniken: Openair-Bibliokino

Am Freitag, 21. August, präsentiert die Schul- und Gemeindebibliothek Riniken um 21 Uhr wieder das beliebte Open Air-Bibliokino. In der Arena beim Schulhaus Lee in Riniken wird «Paddington» gezeigt, eine Familienkomödie für alle Altersgruppen im besten



Sinn. Der peruanische Bär Paddington muss sich im Grossstadtdschungel von London zu-rechtfinden (Filmdauer ca. 95 Minuten).

Ab 20.30 Uhr kann man sich verpflegen. Es wird empfohlen, eine weiche Sitzunterlage mitzunehmen.

Bei schlechtem Wetter findet der Anlass in der Bibliothek statt. Der Eintritt ist gratis (freiwilliger Unkostenbeitrag).

Polit-Raclette-Abend der SVP Birr

Die Birrer Ortspartei lädt ein zum SVP-Raclette-Abend auf Freitag, 4. September, 18 Uhr. Man trifft sich auf dem Areal der Hans Meyer AG, Lättenstrasse 3 in Birr.

Schon längst gehört der SVP-Raclette-Abend zu den traditionellen und fest verankerten Terminen im Birrer Jahresprogramm und erfreut sich auch ausserhalb der Gemeindegrenze grosser Beliebtheit – ein echtes Volksfest. 18.00 Uhr: Festbeginn

19.15 Uhr: Begrüssung durch Doris Iten, Präsidentin SVP Ortspartei Birr.

Danach folgt ein Referat von Jean-Pierre Gallati, SVP AG, Grossrat, gefolgt von einem Exkurs des bekannten Aargauer SVP-Nationalrats Ulrich Giezendanner.

Musikalische Unterhaltung bietet der Birrer Schlagernummer Marianne Burger. Dazu gibt es Aargauer Bier, frisch gezapft vom historischen Tanklöschfahrzeug «Grosi», mit integrierter Zapfanlage und Barbetrieb. Der Anlass findet bei jeder Witterung statt.

www.svp-birr.ch

Zuwachs beim Vorstand des FC Veltheim

(hpm) - Vorletzten Freitag wurden vier neue Mitglieder in den Vorstand des FC Veltheimer gewählt. Der Veltheimer Unternehmer und Juniorentrainer Marcel Werder übernimmt das Amt des Kassiers. Als Juniorenobmänner wurden Daniel Schneebeil (Junioren A-C) und Roland Widmann (Junioren D-F) bestimmt. Daniel Schneebeil war viele Jahre als Trainer tätig und ist im regionalen Fussball stark verankert. Roland Widmann ist seinerseits ein fundierter Kenner des Kinderfussballs und trainierte in

den letzten 8 Jahren die Junioren F bis D. Als Beisitzer wurde Nicola Marfurt, Aktiver von der ersten Mannschaft, in den Vorstand berufen. Der bisherige Beisitzer Sergio Schudel unterstützt zukünftig den Verein als Vize-Präsident. Die verbleibenden Vorstandsmitglieder Corinne Rowntree (Aktuarin), Martin Weber (Spiko-Präsident), Mike Fischer (Veranstaltungschef) und Hans-Peter Müller (Präsident) wurden ebenfalls wiedergewählt. Somit besteht der Vereinsvorstand neu aus neun Mitgliedern.



Die alten mit den Neuen vor den seit zehn Jahren angesammelten Plakaten aller Stars, die im Dampfschiff aufgetreten sind. Von links: Rena Kempe, Alex Simmen, Sarah Chaksad, Sandra Brunner und Irene Simmen.

«Heu-obe-n-abe» in Villnacherns Strandbar

Helvetia-Folk der speziellen Art

Viele haben sie schon erlebt. Sei es an einer «Hunds-Verlochete», auf Folklore-Kreuzfahrten, im Circus-Gottesdienst im Kniezelt in Luzern, am Fernsehen («Hopp de Bäse» 2009), ja sogar am St. Nikolaus-Fest im Vatikan im Jahre 2000. Dort durften die damals zu sechst spielenden Bandmitglieder gar mit dem Papst Johannes Paul II. posieren und sich mit der Schweizer Garde auf dem Petersplatz präsentieren. Das war damals (siehe Zeitungsausschnitt unten) auch Regional am 21. Dezember 2000 eine Reportage wert. Dies, weil ja auch von Anfang an Hans, Ernst Hellers

Bruder aus Thalheim, vormals Chef der Migros Neumarkt in Brugg, später M-Chef im Tivoli Spreitenbach, mit von der Partie ist. Immer ist es ein Riesengaudi, wenn sie mit ihren Instrumenten irgendwo auftauchen, unter dem Motto: «Heu obe-n-abe, alles in obere Gade, Judihui, jetzt gohts los.»

Und los gehts nun am Freitag, 21. August, 20 Uhr, in der viel bespielten Strandbar der Badi Villnachern. Dort wird die Band, die vor 47 Jahren vom ehemaligen Zirkuspfarren Ernst Heller noch als «Hunger und Elend» ins Leben gerufen worden war, in der aktuellen Viererformation auftreten (Bild unten rechts: Martin Heller, Theo Duss, Hans Heller, Ruedi Wendelspiess). Sollte es dem vielbeschäftigten Seelsorger terminlich möglich sein, wird Bandgründer Ernst Heller quasi als «Special Guest» begrüsst werden können. Eintritt frei, Kollekte.

8. Jahrgang, 21. Dezember 2000, Nr. 51

Das einzige Fotofachgeschäft im Bezirk Brugg!
Foto Eckert
Foto-Film-Video
PHOTOWERK 10000 917446 TEL. 056 442 20 10

Der Schreiner
Ihr Bödenmacher
BÜHLER SCHREINEREI AG
HÄUSELSTRASSE 6
5200 BRUGG TEL. 056 441 22 70

Regional
www.regional-brugg.ch
Zeitung für den Bezirk Brugg und die Nachbargemeinden
Verlag: Operate, Redaktions-Straße 31, 5200 Brugg, Tel. 056 441 12 84, Fax: 056 442 18 73

«Gott steht zu den M...»
«Heu obe-n-abe beim Papst!»
Pfarrer Ernst Hellers «Band» bei Schweizergarde und auf dem Petersplatz
Regional hat schon bei diversen Gelegenheiten über «Heu obe-n-abe» berichtet. Letztmals im August dieses Jahres, als Hans Heller aus Thalheim und der Brugger Leo Schumacher, beide Mitglieder der Band, über Heller'sche Aktivitäten berichteten. Nun ist ein Höhepunkt in der musikalisch-peripetischen Karriere der Musikanten erreicht: Papstaulenz und Musikauftritt auf dem Petersplatz vor rund 50'000 Leuten!

Das vor 32 Jahren erstmals unter «Hunger und Elend» aufgetretene Orchester des katholischen Pfarrers Ernst Heller aus Luzern tritt für die unkomplizierte, auf Unterstützung angewiesen sind. Präsident Leo Schumacher: «Wir wurden vom Kommandanten der Schweizergarde, Plus Segmüller, nach Rom eingeladen, um für die Schweizergarde am Chloutag einen bunten Abend zu bestreiten. Dies als Belohnung für die Gardie die im Heiligen Jahr überstrapaziert worden waren und sogar die per nierten Gärten aufboten, um Hausdienste zu erledigen. Also: Ernst Heller mit Band am 5. Dezember nach Rom. «flüchte» am 6. Dezember diesen Unterhaltungsabend über die Bühne und hatten ihren Spass.

Fortsetzung Seite

Audienz: von links Martin Heller, Hans Heller, Ernst Heller, Papst Johannes Paul II., Leo Schumacher, Ruedi Wendelspiess und Johnny Hunziker.



MIGROS
LULIBIGGS
KINDERFESTIVALS
Das Open Air für Familien

Attraktiver Spielpark!

Windisch
Amphitheater
22. & 23. August

Tour 2015
Marius & die Jagdkapelle feat. **Pepe Lienhard Horns**
Zauberduolino Domenico
Linaro Bardill
Tischbombe
u.v.m.

MIGROS **alpamare** **alpi** **alpi** **alpi** **alpi**



Brugger Feuerwehrtag begeisterte die Kleinen

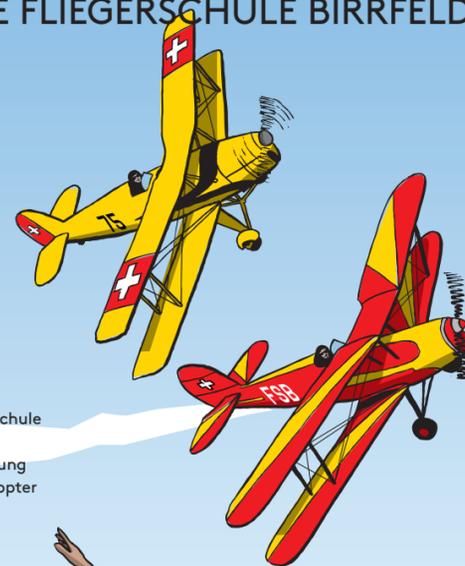
Ziel erreicht: Am Brugger Familien-Feuerwehrtag begeisterten sich die Kinder am Gebotenen, versuchten sich erfolgreich beim Löschen und zeigten, nach anfänglicher Zurückhaltung, kaum noch Angst vor den Flammen. Das wird sicher auch der

Jugendfeuerwehr einigen Zulauf bringen. Mit Rettungsdemos, Oldtimer-«Mary»-Fahrten und feiner Verpflegung demonstrierten die Feuerwehrleute ihr Material und zeigten auf, wie wichtig stetes Üben für die Brandbekämpfung ist.



TAG DER OFFENEN TÜR 75 JAHRE FLIEGERSCHULE BIRRFELD

21+22
AUG 2015



Flugbetrieb
Festwirtschaft
Vorstellung Fliegerschule
Rundflüge
Werkstattbesichtigung
TCS Ambulanzhelikopter
Kinderparadies



«Repair Café Brugg-Windisch lädt ein

Am Samstag, 29. August (9.30 - 15.30 Uhr) besteht im Mikado in Windisch wieder die Gelegenheit, alte Maschinen und andere Sachen von Fachleuten reparieren zu lassen. So mancher Mixer schnurrte plötzlich wieder los, ein Teddybär freute sich über neue Augen oder eine Filmkamera über einen kundigen Flicker. Achtung: Das Repair-Café vom Samstag, 7. November, wird erstmals in Brugg im Gewerbeschulhaus Annerstrasse stattfinden
www.repair-cafe.jimdo.com

31 Wohnungen mitten im Zentrum

Baugesuch für Windischer Wohnüberbauung «Linde»

(rb) - Zahlreich waren die Berichte über die archäologischen Ausgrabungen auf dem Areal des ehemaligen Restaurants «Linde». Längere Zeit schon war bekannt, dass die Avadis Anlagengestaltung auf dem 2202 Quadratmeter grossen

Gelände eine Überbauung realisieren will. Nun liegt das Baugesuch fürs Projekt der Zürcher Galli Rudolf Architekten AG auf. Zwischen Lindhof- und Zürcherstrasse sind 31 Wohnungen und einige Gewerbelokalitäten geplant.



Das Baugespann von der Zürcherstrasse aus gesehen. Im Hintergrund die Sanavita-Neubauten.

Vier oberirdische Geschosse und ein flächenmässig kleineres Attikageschoss sowie eine unterirdische Park- und Kelleranlage sollen gebaut werden. Der Bau in der Kernzone ist mit 10,77 Mio. Franken veranschlagt. Es entstehen drei 3 1/2-, 19 2 1/2-, neun 3 1/2-, vier 4 1/2-, fünf 5 1/2- und sechs 6 1/2-Zimmer-Mietwohnungen an zentraler Lage. Das wird auch im Mobilitätsbericht hervorgehoben, der es bei solchen Gesuchen in dieser Verkehrslage erlaubt, Parkplätze und Veloabstellflächen den gegebenen Verhältnissen anzupassen, sprich zu reduzieren. So rechnet man eigentlich mit 68 Veloplätzen. Von denen sind 30 im unterirdischen Abstellraum geplant, 15 aussen gedeckt und dann noch 11 und 12 neben Eingängen ins Wohnhaus vorgesehen. Nicht alle müssen aber jetzt schon realisiert werden. Dies auch deshalb, weil bei diversen Bauten in Windisch die Erfahrung gemacht wurde, dass zahlreiche solcher Plätze gar nicht genutzt werden. Auch Ladeanschlüsse für E-Bikes sind vorgesehen.



Hier die drei Favoriten für die ersten Plätze. Wer gewinnt, wird am Samstag herauskommen.

Foto-Challenge und Fest

30 Jahre Pro Velo Brugg-Windisch

Mit einer Reihe von Aktivitäten feiert die Pro Velo Brugg-Windisch dieses Jahr ihr 30-jähriges Bestehen. Den Auftakt machten eine Plakat- und Schaufensterkampagne in Brugg und Windisch sowie ein Fotowettbewerb. Mit einem Filmabend ging es am 13. August weiter. Höhepunkt bildet das Velofest, das am Samstag, 22. August, auf dem FHNW-Campus über die Bühne geht.



Unter dem Motto «Wie erleben Sie das Velofahren in unserer Region?» suchte die Pro Velo Brugg-Windisch Velo-Motive mit Bezug zur Region. 37 Fotografinnen und Fotografen haben insgesamt 104 aktionsgeladene, stimmungsvolle, lustige oder zum Nachdenken anregende Beiträge eingereicht. Alle Bilder sind auf der Homepage der Pro Velo Brugg-Windisch aufgeschaltet und werden am Velofest auf dem FHNW-Campus ausgestellt.

In verschiedenen Workshops verraten Profis Tricks auf und mit dem Velo, können erste Versuche mit dem Kunstrad gewagt oder diverse Spezial- und Elektrowelos ausprobiert werden. In einer Rätsel-Rallye rund ums Velo winken verschiedenste Preise für die Kleinen. Eine Ausstellung mit dem Titel «30 Jahre Pro Velo Brugg-Windisch» schaut in die Vergangenheit zurück. Um 19.30 Uhr werden die drei Siegerbilder prämiert. In der Festwirtschaft sorgen um 20 Rolf Sussmann und die Reussboys für den musikalischen Rahmen.
www.provelo-brugg-windisch.ch

Publikumsgunst für Wein und Kunst

Fortsetzung von Seite 1:

«Wir haben 620 Degustiergläser verkauft. Aus Erfahrung wissen wir, dass ein knappes Drittel aller Besucher ein solches Glas ersteht, also hatten wir rund 2000 Gäste übers Wochenende. Wäre noch mehr bekannt geworden, dass es bei uns nicht regnete, hätten wir auch am Sonntag noch etwas stärkeren Zustrom gehabt – aber wir wollen nicht klagen, es war ein stimmiges Fest», hielt Stefan Käser in der Rückschau fest. Besonders ins Gewicht gefallen sei die Beteiligung des Jura-parks. Das habe viele neue Gäste gebracht. «Diese haben sich erstaunt und erfreut über unsere vielfältigen Angebote gezeigt. Das wird sicher noch Auswirkungen haben», schliesst ein erfreuter, zufriedener OK-Präsident. Für alle war es – nebst bester Verpflegung und gemütlicher Unterhaltung – ein Erlebnis, die Breite des Kunstschaffens und der Weinproduktion erfahren zu dürfen. Wein und Kunst standen eindeutig in der Gunst des Publikums.



Oben die Alphorngruppe Kaisten, die das zahlreiche Publikum (aus Phon-Gründen im respektvollen Abstand) bestens unterhielt.

Unten: Ganz links OK-Chef Stefan Käser; im Vordergrund Peggy Portmann und Hans Etter als Vertreter der Künstlerinnen und Künstler, die das Kunststück fertigbrachten, 18 Kunstschaffende unter einen Hut zu bringen.



Die einzige Fassrollerin war Seraina Süess aus Oberflachs, die mit ihrer Mannschaft immerhin unter die besten vier kam. Eine Leistung, an die weder die «Chuebusemasseure» vom Bächlihof noch die aus dem Wallis angereisten Mannen vom «Ambiente Racing Team» oder die «Möslisprinter» schafften.

Sagen und Skulpturen

Am Freitag, 28. August, 18 Uhr, trifft man sich oberhalb des Naturfreundehauses Oberflachs zur Vernissage der Erneuerungen des Skulpturenweges Schenkenbergertal «Unter der Fluß». Dieser Weg erfährt durch zum Teil neue eine Erneuerung. Der Oberflacher Armin Käser wird zu den neuen Skulpturen «Die Krötenhaler», «Der Wildküfer» und «Die heilige Gisula» Sagen erzählen. Anschliessend werden selbige an ihren Platz gesetzt.

«Liebes-Zauber» in Brugg

Am Freitag, 21. August, 20.15 Uhr, findet im Atelier zum goldenen Adler an der Hauptstrasse 44 in Brugg ein besonderes Konzert statt. Unter dem Titel «Liebes-Zauber» wird ein Liederabend mit Werken von Volkmar Andraee, Friedrich Theodor Fröhlich, Hans Huber, Franz Xaver Schnyder von Wartensee und Othmar Schoeck aufgeführt. Markus J. Frey, Bariton, und Andrea Wisli, Piano, sind die Ausführenden. Das Konzert wird am Samstag, 22. August, 20.15 Uhr in der Kapelle Klus an der Asylstrasse 130 in Zürich wiederholt. Eintritt frei, mit Kollekte.

Tanga-Zoo am Gleis 1

Im Rahmen der Konzerte im Brugger Gleis 1 in der Metron (12 Uhr Buffet, 12.30-13.15 Konzert; Kollekte) spielen am Donnerstag, 27. August «Tanga Zoo». Das sind Andre Kunz (Gitarre), Fabian Capaldi (Sax, Flöte, Klarinette), Jean-Pierre Schaller (Bass) und Andy Brugger (Drums). Die drei Grandseigneurs der Schweizer Funk-, Free Funk- und Electric Jazz-Szene sowie der aufsehenerregende Youngster Fabian Capaldi sagen «Jazz is a bastard». Nichtsdestotrotz bleibt Tanga Zoo Jazz, denn das Hauptgewicht liegt auf Entwicklung und Interplay.
www.tangazoo.com

Röschi-Farm «Bözenegg»
urlich – originell – rustikal
Röschtgerichte in allen Variationen,
für jeden Geschmack und für jedes Budget.

WIR

«Urchiger Buure-Brunch»
So, 30. August, ab 9.30 – 13.00 Uhr
Reservation ist erwünscht

Am 30. August 2015. Helikopter-Rundflüge (ab Fr. 75.00 pro Person). Start / Landung bei der Röschi-Farm!

Bözenegg 1, 5107 Schinznach-Dorf Täglich ab 08.30 Uhr
Tel. 056 443 11 66 www.roestifarm.ch



Damals war die Mühlehalde noch allein auf weiter Flur (Foto zVg.). Aktueller Stand (September 2014): Der Hang ist zugebaut – rechts oben die Hangüberbauungen am Bruggerberg (bis zur Wartmann-Terrassenüberbauung rechts. Unten ist dieselbe ganz links angesiedelt. Es folgen die Hangsiedlungen bis zur letzten am Rebmooshang. (Fotos rb)

Wohnen pur in Beton und Natur

50 Jahre Terrassensiedlung Mühlehalde, Brugg-Umiken

(rb) - 1970, fünf Jahre nach der Fertigstellung der Terrassensiedlung Mühlehalde des Architekten Hans Ulrich Scherer (1932-1966) in Umiken, hatte der Schreiber erstmals Gelegenheit, Bekannte in ihrer Terrassenhauswohnung zu besuchen. Es sollten in den nächsten Jahrzehnten weitere folgen; auch in den nach dem Freitod Scherers entstandenen, durch die Metron Brugg realisierten zwei weiteren Etappen. Nun hat eine Gruppe «Mühlehalder» unter der Federführung des ehemaligen BT-Redaktors und langjährigen Chefredaktors von «Raum und Wohnen», Werner Lehmann, und seiner ebenfalls publizierenden Frau Dorothee fürs 50 Jahr-Jubiläum eine interessante, das Pionierwerk würdigungende Dokumentation zusammengestellt. Am Samstag soll ein Fest der Wohnpioniere und ihrer «Nachzügler» innerhalb der Anlage die Zusammengehörigkeit noch unterstreichen.

«Geborgenheit und Wohnlichkeit in aussichtsreicher Höhe». So stand es im Prospekt der vermarktenden Flur Immobilien AG Baden für die dritte Etappe. Und «Sommer kühl, mehr Sonne im Winter und weniger Nebel» war ein weiteres Argument. Wie heute ein Tumbler erwähnt wird, wurde damals auf eine Wäschespindel mit 60 m(!) Seil – der neue Stewi – samt Kleiderputzbügel hingewiesen. Für den Gebrauch dieser Haushaltsutensilien war eine im Durchzug platzierte, gedeckte Nische vorgesehen (die Einrichtung existiert teilweise noch heute).

Der Zugang zu den auf neun Ebenen liegenden Häusern erfolgt nach wie vor über steile Treppen und einen Schräglift, «Funiculare» genannt, der gar kein Lift sondern eine Seilbahn ist und folgedessen auch den eidgenössischen Vorschriften für Liftseilbahnen zu entsprechen hat. Erwähnens-

wert sicher, dass die Häuser zwischen rund 179'000 und 250'000 Franken kosteten. Soviel zum Prospekt, in dem Grundrisse und Materialien ebenso beschrieben waren wie die internen und externen Terrassen, die Parkierung und anderes mehr.

Realisierte Visionen eines Suchers

Die Umiker Terrassenhäuser werden als die ersten in dieser Art bezeichnet. Andere Pioniere hatten vorher im Siedlungsbau ähnliche Konzepte zu realisieren versucht. «Halen» in Bern ist heute noch ein «Wallfahrtsort».

Für den jungen Architekten Hans Ulrich Scherer, der bereits von sich hören gemacht hatte mit einer kleineren Hangsiedlung in Klingnau und als Mitinitiant der «Brugg 2000»-Ausstellung (siehe untenstehenden Artikel mit Zeitzeuge Kurt Rünzi) die Visionen modernen Städtebaus präzisierter, war die «Mühlehalde» die logische Konsequenz seiner Wohnvorstellungen.

Diese dürften vom «Bauhaus» (Beton) und Corbusier (Rastermuster) beeinflusst gewesen sein. Er aber war es, der in den Hang des als nicht überbaubar beschriebenen Bruggerbergs auf Umiker Gemeindegebiet (auf Brugger Boden wäre das baurechtlich nicht gegangen) die ersten neun Terrassenhäuser realisierte. Seine Konzeption der von Treppen und Quergängen gegliederten Baukörper, markant herausragend und sich längs am Hang anschmiegend, liess er in Eisenbeton Realität werden.

Es war eine Pionierleistung, mit möglich gemacht vom Riniker Baumeister Otto Treier, der Scherers Qualitätsansprüche verstand und mit armiertem Zement erfüllte. So entstand das Gerippe eines sorgfältig mit geteeter Dachpappe isolierten, mit Holzfenstern ausgestatteten Flachdach-Terrassenhauses. Die äussere Qualität entsprach der inneren – es wurde Wohnraum pur in Beton und Natur geschaffen.

Nach 50 Jahren «integriert»

Noch heute sind viele der Häuser auch nach sorgfältigen Renovationen betreffend Material und Innengestaltung beispielhaft erhalten geblieben. Das Umfeld hat sich insofern geändert, als die Siedlung als Ganzes quasi in den Berg eingewachsen ist – oder die Pflanzen in- und ausserhalb der Häuser selbige vereinnahmt hätten. «Der Hang ist zum Besiedeln da», titelte der Schrei-



Die steilen Treppen, der typische Erker und die durchdachten Grundrisse (Foto zVg. Thomas Hämmerli) sind Charakteristika der Scherer-Architektur.

bende nach der Eingabe eines weiteren Terrassenhaus-Baugesuches am Bruggerberg vor über 30 Jahren. Inzwischen ist das obsolet geworden. Er ist überbaut mit Hangsiedlungen aller Art, den Moden folgend, mit neuen Materialien, manchmal etwas beliebig.

Wer mehr wissen möchte über Hans Ulrich Scherer

ers 50 Jahre alte «Mühlehalde»-Terrassenüberbauung, findet unter www.raum-und-wohnen.ch Zugang zu Artikeln in diesem Kontext. Auch verfügt Werner Lehmann (wjel@bluewin.ch) als Chefredaktor dieser Publikation und als Bewohner der «Mühlehalde» über zahlreiches weiteres Dokumentationsmaterial.

Brugg 2000: Zeitzeuge und «Mitschaffer» Kurt Rünzi erinnert sich

«Scherer war ernsthaft, tiefsinning, ein Grübler und Sucher»

(rb) - Rund um die «Mühlehalde» ranken sich zahlreiche Geschichten. Viele Zitate bekannter und weniger gelebter Leute. Der prominenteste wohl Architektexperte Lucius Burckhardt (er schrieb Scherers Nachruf in den Brugger Neujahrsblättern 1967), der die Terrassenhäuser als «kleine Siedlungspelle» bezeichnete, die erst in der Bewegung erfahrbar sei. Stets taucht auch «Die neue Stadt Brugg 2000: Ideen, Bilder, Modelle» auf, eine von jungen Architekten 1958 gestaltete Präsentation über die Siedlungsentwicklung der Stadt Brugg bis ins Jahr 2000 (mehr darüber in der Brugger Stadtgeschichte).

Neben Promotor Hans Ulrich Scherer (1932 bis 1966) und seinem Team taucht auch der 1938 geborene Kurt Rünzi (Bild) aus Brugg auf. Sohn eines Bäckers und gelernter Bauzeichner, kannte er Scherer. «Ich wurde wohl für die Ausstellung angefragt, weil sie einen brauchten, der sauber zeichnen und Modelle bauen konnte», erinnert sich Kurt Rünzi, der als Architekt ebenfalls erfolgreich wurde und sich früh dem individuellen Wohnungsbau gewidmet hat.

Scherer sei sehr ernsthaft gewesen, habe sich als Grübler und Sucher stets um perfekte Lösungen bemüht. «Er war extrem korrekt. Die Sache mit der damaligen Brugger Gemeind, an der der Stadtmann Müller während der Diskussion um die Zonenplanrevision einen Herzinfarkt erlitt und diesem erlag, sei dem engagierten Votanten Scherer sehr nahe gegangen. Er habe starke Schuldgefühle entwickelt, fühlte sich verantwortlich.

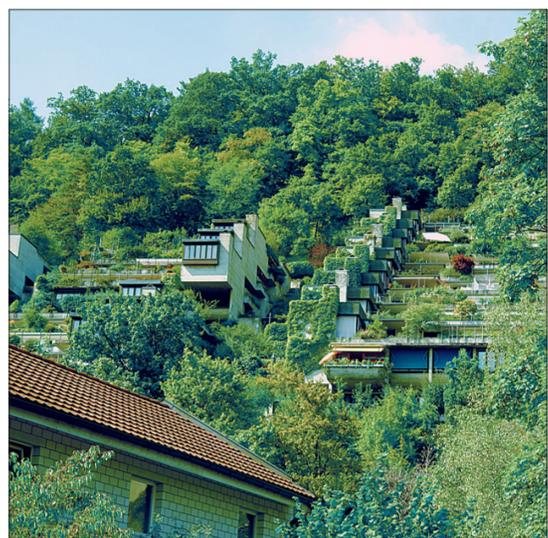
«Später waren wir zusammen mit anderen, darunter beispielsweise auch Livio Vacchini (dem bekannten, leider verstorbenen Tessiner Architekten, der mit seiner Tochter Eloisa die Brugger Mehrfach-Sporthalle «Mülimatt» entwarf) in Stockholm, wo wir uns neun Monate mit einem Städtebauwettbewerb befassten. Den gewannen wir zwar, aber in unserer Form wurde dieser Stadtteil nie realisiert», erinnert sich Kurt Rünzi.

Er sieht in der Rückschau manche damaligen Visionen verwirklicht (die Achse Altstadt-Jelmoli-Neumarkt beispielsweise), aber eher aus Zwängen denn aus planerischer Voraussicht. Später befasste sich jeder mit seiner eigenen Karriere. «Aber die Sache mit den Terrassenhäusern von Hans Ulrich Scherer hat mich schon von Anfang an fasziniert. Ich hatte



damals damit nichts zu tun, reagierte aber wie viele andere auch auf diese Impulse. Später realisierte ich für die Kistler AG in der Herrenmatt eine Terrassensiedlung, in der ich versuchte, Scherers Intentionen aufzunehmen – mit Sichtmauerwerk statt Beton. Ganz zufrieden kann ich damit nicht sein. Aber das soll man ja nie, damit man sich weiterentwickelt.»

Hans Ulrich Scherer habe während der Realisierung der «Mühlehalde» Angst bekommen, finanziell abzustürzen und deshalb seinem Leben ein Ende gesetzt. «Dabei war der Bau auch wirtschaftlich durchaus ein Erfolg», meint Kurt Rünzi, der diesen finalen Schritt nie nachvollziehen konnte. Was geblieben ist: Die Wertschätzung der Leistung eines früheren Arbeitskollegen, der Ausserordentliches erreicht hatte.



In der Mitte die erste Etappe mit den typischen Erkern, rechts und links davon die Etappen 2 und 3. Das aktuelle Bild zeigt eine mit dem Hang, dem Wald, der Umwelt verschmelzende Wohnform.

Das Gespenst von Canterville im Schloss Wildenstein

Der KulturGrund Schinznach lädt ein auf Freitag, 28. August, 20.30 Uhr im Schlosshof Wildenstein in Veltheim zur szenischen Lesung von «Das Gespenst von Canterville» von Oscar Wilde (1887 veröffentlicht). Die schaurig-schöne und böse Gespenstergeschichte wird erzählt von Rolf Simmen (kleines Bild),



Schauspieler, Schinznach-Dorf. Seit Generationen schon spukt es auf Schloss Canterville, doch das hält den amerikanischen Gesandten Hiram B. Otis nicht davon ab, das alte Gemäuer zu erwerben und mitsamt seiner Familie dort einzuziehen. Als aufgeklärte Amerikaner schenken sie diesen Gespenstergeschichten keinen Glauben. Und so brechen harte Zeiten für den alten Schlossgeist an.

Ab 19.30 Uhr Barbetrieb und Abendkasse. Eintritt: 25 Franken, bis 25 Jahre frei. Reservation: gartmann.heidi@bluewin.ch oder 056 443 28 65. Zufahrt über Au/Veltheim. Signalisierter Parkplatz unterhalb Schloss. Bei sehr schlechtem Wetter in der Aula Schinznach-Dorf: Tel 1600; www.grundschinznach.ch

Holderbank: Murrelles Stoffegge lädt zum Apéro

In Holderbank an der Hauptstrasse 22 betreibt Myriam Meier ihr Geschäft «Murrelles Stoffegge». Da bietet sie verschiedenste Stoffe, Wachstücher, Wolle und Kurzwaren an. Auch empfiehlt sie sich für verschiedene Nähkurse mit Anfängerinnen und Fortgeschrittenen an. Auf Samstag, 22. August, 10 bis 15 Uhr, lädt sie ein zu einem Apéro im vergrösserten Ladenlokal. Die Öffnungszeiten: Mo - Fr 9 - 11.45 und Di / Do 14 - 17.30 Uhr. Kontakt: 062 535 66 20.

Neubau • Umbau • Renovation...

Felix Bühlmann
5237 Mönthal
Zimmerei und Schreinerei

- Neu- und Umbauten
- OEKO-Bauten
- Landwirtschaftsbauten
- Holzrahmenbau
- Innenausbau
- Treppenbau
- Tore und Türen
- Isolationen

www.holzbau-buehlmann.ch
Telefon 056 284 14 17 Fax 056 284 28 34



**Der Baupartner
Ihrer Region.**

TREIER

HOCHBAU. TIEFBAU. GIPSEREI.
treier.ch



Schreinerei Beldi
Rebmoosweg 47
5200 Brugg
Tel. 056/441 26 73
Fax 056/441 42 22

- Innenausbau
- Holzböden
- Küchen, Möbel
- Reparaturen in Holz und Glas
- Spezialanfertigungen

**müller
metallbau**

Trottengasse 6, 5223 Riniken
Tel. 056 441 53 59
Fax 056 441 63 68
E-Mail: info@muellermetall.ch
Internet: www.muellermetall.ch

Wollen Sie bauen oder renovieren???

Entscheiden Sie sich für Metall - ein geeigneter und wirkungsvoller Werkstoff für Ihr Bauvorhaben.



**...wir sind
die Spezialisten**



Elektroanlagen
Voice & IT
Automation

Service macht den Unterschied.

JOST
Elektro AG

24 Std. Pikett
058 123 88 88
www.jostelektro.ch

Meier + Liebi AG
Heizungen - Sanitär
Hauptstrasse 178 • 5112 Thalheim
Telefon 056 443 16 36
Telefax 056 443 32 31
www.meier-liebi.ag

Neuanlagen - Umbauten
Heizungsanierungen
Boilerentkalkungen
Reparaturdienst



Lackierservice Lackier und Beizarbeiten

- Innenausbauten
- Küchen & Bäder
- Türen & Futter
- Glasbeschichtungen

Telefon 079 / 320 16 05 Internet www.lackierservice.ch
E-mail info@lackierservice.ch

Adresse : Allmendstrasse 23, 5300 Turgi
Ansprechpartner : Claude Fodaro



SIEGENTHALER AG
Fenster

Hinterdorfstrasse 5
5233 Stilli

Tel: 056 284 14 23
Fax: 056 284 52 40

info@siegenthaler.ch
www.siegenthaler.ch

Marken-Fenster in Holz und Holz-Metall

SIETOP
Fenster

B

BÜHLER SCHREINEREI AG
Habsburgerstrasse 6
5200 Brugg
Tel. 056 441 20 70
Fax 056 442 33 12
buehler@schreinerei.ag
www.schreinerei.ag

Ihr Schreiner vom Fach - vom Keller bis zum Dach

Die Spezialseite
Neubau • Umbau • Renovation
erscheint monatlich im

Regional

Falls Sie Interesse haben, hier zu sehr günstigen Konditionen mitzumachen, wenden Sie sich an

Zeitung «Regional» GmbH
056 442 23 20

Oder schreiben Sie ein Mail an
info@regional-brugg.ch



in der Region!

poly team
ag für haustechnik-planung

**Der Heizungs-, Sanitär-
und Lüftungsplaner
aus der Region für
Um- und Neubauten.**

poly team ag
Wildschachenstrasse 36
5200 Brugg
Tel. 056 441 96 21
info@polyteam.ch
www.polyteam.ch

ROTH-ELEKTRO

Wir rot(h)ieren für Sie

Ihre Elekronunternehmung
im Schenkenbergertal
Oberdorfstr. 2, Schinznach-Dorf
Tel. 056 / 442 20 20

Paradiesische Party in genussvoller Gartenwelt

Brugg: Rekord-Beteiligung an der Zentrums-Party bei Villiger Gartenbau



(A. R.) - Paradiesische Züge trage der Schaugarten, sei in der Einladung gestanden - «und man fühlt sich hier tatsächlich wie im Paradies», staunte Benno Meier, Präsident der Gewerbevereinigung Zentrum Brugg, als er letzten Mittwoch freudig «110 Mitglieder - so viele wie noch nie» zur traditionellen Zentrums-Party begrüßen konnte (Bild links). Angeschritten wurden da aber nicht nur delikate Grilladen, sondern auch ebensolche Themen.

gliedert zugegen war, eine fantastische Stimmung (unter anderem bei Stadtammann Dani Moser, Hightech-Zentrum Brugg-Präsident Anton Lauber oder der mit einem speziell lautstarken Applaus begrüßte Brugg Regio-Standortförderin Verena Rohrer). Die letzten Gäste verliessen das von Entertainer Seppi klangvoll untermalte Paradies denn auch erst gegen 1 Uhr. Die Gespräche drehten sich jedoch nicht zuletzt um das gefährdete Berufs- und Weiterbildungszentrum (BWZ) Brugg. Wobei die Brugger Unternehmen doppelt unterstrichen, wie wichtig es für sie sei, die Berufs- und Erwachsenenbildung hier behalten zu können.



«Chill n' Grill» hätte das Motto dieser Zentrums-Party lauten können: zwangloses Beisammensein, entspannte Gespräche in geselliger Runde - im Bild brutzelt Nicole Hess von der Remiger Wernli-Metzg das Fleisch auf dem dekorativen Grill.



«Was verbindet AKB und NAB? Gutschlafen natürlich!», lachte Bea Weber, flankiert von AKB-Firmenkundenleiter Rolf Leu und NAB Brugg-Geschäftsstellenleiter Dietrich Berger, zudem Präsident von Tourismus Region Brugg.



Gabi Briner, very amused von Zentrum Brugg-Ehrenmitglied Romano Chicchis Ferienachlese



Gastgeber Markus Villigers Rosen-Bowle sorgte für paradiesisch-spritzige Sommerfrische. Für Verblüffung sorgten bei den Gästen vor allem auch seine im Teich zirkulierenden Koi-Kaliber.



«Das ist meine neue Chefin»: So stellte GAZ-Redaktor Peter Belart (rechts) die Effingerhof-Verlagsleiterin Franziska Vonaesch vor - auch dem Brugger Stadtrat Reto Wettstein, flankiert von Effingerhof-Geschäftsleiter Cédric Kaiser (links).



Ein Prosit auf die ausgebuchte Expo (v. l.): Thomas und Anna Gloor (Mode Gloor) vernahmen von Expo-OK-Präsident Urs Keller, Gattin Ursula und «Windisch plus»-Präsident Jörg Wüst unter anderem, dass bei kommandem Grossanlass im Brugger Schachen alles auf Kurs ist.



En Guete, Gilberto! (Hirt Accogli AG)

